

WIRTSCHAFT

Markus Zottler 59a Leiter Wirtschaft 28. September 2024 4:50 Uhr

Die Geschichte des Start-ups Arivo

In sieben Jahren von 0 auf 265.000 Parkplätze

Egal ob in den größten Garagen, bei Kliniken oder auf Flughäfen: Mit einem gnadenlosen Fokus auf Digitalisierung wälzt das Grazer Start-up Arivo das Parkwesen um.



Auge für die Parklücke: Arivo-Chefs Dominik Wieser und Philipp Reitter

Die Rennbahn im Besprechungsraum erfreut nicht nur den Fotografen, sie ist auch das Lieblingsutensil von Dominik Wieser und Philipp Reitter. Spielersisch, präzise und unmittelbar nutzen die beiden die Anlage, um das eigene unternehmerische Portfolio zu erklären. Auto fährt in Tiefgarage ein, Kennzeichenerkennung per Kamera, Auto fährt aus, Abrechnung via Smartphone und QR-Code. Schnell und schrankenlos – so wie es Wieser und Reitter am liebsten haben: „Unser oberstes Ziel ist es, das Betreiben von Parkflächen möglichst einfach zu machen. Für Kunden und Eigentümer.“

2017 gründen die beiden gebürtigen Tiroler das Start-up Accessio. Tüfteln sie schon während der Innsbrucker HTL-Zeiten gemeinsam an ersten Geschäftsideen, machen Wieser und Reitter nach einem Telematik-Studium an der TU Graz und Inkubationen in Gründungsgarage und Science Park in der steirischen Landeshauptstadt Ernst. Mit ihrem Unternehmen, das später in Arivo umbenannt wird, wollen sie den Zutritt zu Garagen digital lösen. So, dass Tore per Smartphone oder Tesla-Display geöffnet werden können und nicht notwendigerweise per Funkfernbedienung.

Durchbruch mit Kennzeichenerkennung

Bald löst sich Arivo von der Idee und beginnt größer zu denken. Die selbst entwickelte Kennzeichenerkennung in Parkgaragen – mit betont „datenminimiertem Ansatz“, sprich: Arivo verpixelt bis aufs Kennzeichen vollständig und speichert Bilder so kurz wie möglich – verhilft zum ersten Durchbruch in großer Fläche. Tickets werden in Parkgaragen obsolet, Kassenautomaten sukzessive auch. Bezahlen per Smartphone, „mobile payment“, treibt Arivo später hierzulande überhaupt als Erster in der Branche großflächig voran.

Über die – jungen – Jahre wird das steirische Start-up zum Komplettanbieter, das während der Innsbrucker HTL-Zeiten gemeinsam an ersten Geschäftsideen, machen Wieser und Reitter nach einem Telematik-Studium an der TU Graz und Inkubationen in Gründungsgarage und Science Park in der steirischen Landeshauptstadt Ernst. Mit ihrem Unternehmen, das später in Arivo umbenannt wird, wollen sie den Zutritt zu Garagen digital lösen. So, dass Tore per Smartphone oder Tesla-Display geöffnet werden können und nicht notwendigerweise per Funkfernbedienung.



Kennen sich bereits aus Schutzzeiten: Dominik Wieser und Philipp Reitter © Kiz / Stefan Pajman

1 / 3



Nach einem Telematik-Studium an der TU gründen sie 2017 jene Kiz / Stefan Pajman

Mit Arivo Parking OS bietet das Unternehmen darüber hinaus ein Betriebssystem für Parkraummanagement. Dieses ist für die Verwaltung von Kundinnen und Kunden zuständig, beinhaltet aber auch eine automatisierte Übergabe an Partnerunternehmen, die für Mahnwesen oder Inkasso zuständig sind. Also für den Fall, dass bei Parkanlagen nicht nur die Schranken, sondern auch die Gebühren offen bleiben.

265.000 Arivo-Parkplätze

Heute zählt Arivo knapp 60 Beschäftigte, darunter 25 Software-Entwickler. Je 45 Prozent der Anteile halten nach wie vor die beiden Gründer, zehn Prozent gehören Franz Salomon, Gründer der Salomon Automation und langjähriges Vorstandsmitglied der SSI-Schäfer-Gruppe. Reitter ist für „alles Technische“ zuständig, bei Wieser liegen Verkauf, Marketing oder das Projektmanagement. 265.000 Parkplätze werden von Arivo mittlerweile verwaltet. 900 Projekte wurden abgewickelt, 3400 Kameras sind im Einsatz. Dementsprechend groß ist die Zahl der Referenzkunden. Park&Ride-Anlagen der ÖBB setzen ebenso auf die steirische Lösung, wie das Uni-Klinikum in Bonn – mit 4000 Stellplätzen –, die Flughäfen in Graz und Frankfurt oder zahlreiche Garagen der Branchengrößen APCOA, BOE und WINPARK.



Mehr als 900 Projekte hat Arivo bereits realisiert © Kiz / Stefan Pajman

1 / 3



Bei „mobile Payment“ war man einer der Ersten in der Branche

„Drei der fünf größten europäischen Garagenbetreiber zählen zu unseren Kunden“, sagt Dominik Wieser – schon bald könnte die prominente Quote auf 80 Prozent anwachsen. Wie man sich just in einem Segment durchsetzen konnte, das von schier unantastbaren Platzhirschen beherrscht wird? Nun, einerseits profitieren die Grazer von der Tatsache, dass sich viele der großen und wirtschaftlich stark aufgestellten Parkflächenbetreiber primär als Immobilienkonzerne sehen. Bei den Techniklieferanten, den Systemanbietern, wiederum gab es wenig Wettbewerb. In Österreich dominierte Skidata lange uneingeschränkt das Feld, in Deutschland Scheidt & Bachmann.

Binnen kürzester Zeit brachte Arivo frischen Wind auf den Markt. Der, vor allem in den Anfangsjahren, große Wettbewerbsvorteil: „Wir haben unser Produkt von Grund auf digital gebaut und haben deswegen eine homogene Systemlandschaft“, erzählen Reitter und Wieser. Richteten die beiden ihren Fokus am Anfang noch auf unbezahltes Parken, stellten sie später fest, dass just „das professionelle Parken den meisten Aufholbedarf in Sachen Digitalisierung hat“. Gewisse Sätturiertheit hatte dort den Innovationsdrang zugedeckt. Die ideale Ausgangslage für das agile Start-up.

Mehr zum Thema

- DIGITALE PARKLÖSUNGEN Leipzig, Berlin, Bonn: Steirer punkten ohne Schranken und Ticket
GRÜNDUNGSGARAGE Steirer wollen PV-Module leistungsstärker machen – ohne die Größe zu ändern
FINALE DER GRÜNDUNGSGARAGE Sprechende Pflanzen und eine Garage als Ideenhort
ARIVO Grazer Start-up lässt Tickets aus Parkgaragen völlig verschwinden
FÜNF JAHRE GRÜNDUNGSGARAGE Der Weg vom Hörsaal auf den Weltmarkt

Markus Zottler Stv. Leiter Wirtschaft

3 KOMMENTARE

IT - einfach und flexibel HIER MEHR ERFAHREN ANZEIGE

Für Sie empfohlen

Grid of recommended articles including: Es geht um Vorkaufrechte: Strabag klagt Rasperia vor einem Schiedsgericht, Kühl, Sicher, Global: Top Logistikpartner für Temperaturgeführte Transporte, Im Krankenstand abgemeldet: Arbeitgeber muss zahlen, US-Regierung könnte Zerschlagung von Google fordern, „Mein Herz gehört bereits einer anderen Frau“, Gericht gibt Firma recht: Mitarbeiter müssen bei WC-Gang ausstempeln, Kriselnde Batteriefirma: Verkauf von Varta-Sparte „V4Drive“ an Porsche perfekt, Kindergärtnerin fälscht Krankmeldung: ein teurer Krankenstand, Immer mehr Industriebetriebe müssen Arbeitszeit reduzieren, Ein Viertel weniger: KikaLeiner baute heuer bereits 500 Mitarbeiter ab, Erbantrittstermin: Jacqueline Lugner schickte nur ihren Anwalt, Butter-Preis steigt und ist in Österreich höher als in Deutschland

Kleine Zeitung empfiehlt

Grid of real estate advertisements: OASIS Smart Village - Kalsdorf, LIESEREGGERLEBEN: Wohnose inmitten einer familiären Wohnsiedlung, OASIS Kumburg, OASIS City Life - Klagenfurt